

Urban Fink-Wagner

Die Inländische Mission

Geschichte, Aufgaben und Hilfen

**Umgang mit kirchlichen
Kulturgütern**

Kirchengeschichte im Kanton Solothurn



IM – Inländische Mission

MI – Mission Intérieure

MI – Missione Interna

MI – Missiun Interna

Inhalt

- 1. Die Gründung der Inländischen Mission als Diasporahilfswerk**
- 2. Die Aufgabengebiete heute**
- 3. Umgang mit kirchlichen Kulturgütern: «Markplatz» und Datenbank**
- 4. Für die Kirchgemeinden interessant: Finanzielle Hilfe, Beratung und Diskussion über Kirchenrenovationen, kirchliche Kulturgüter und Kirchengeschicht durch die IM**
- 5. Fragen und Diskussion im Plenum**



IM – Inländische Mission
MI – Mission Intérieure
MI – Missione Interna
MI – Missiun Interna

1. Die Gründung der Inländischen Mission als Diasporahilfswerk

- Die ab 1848 eingeführte Niederlassungsfreiheit führte mit dem Ausbau der Eisenbahn und der Industrialisierung in der Schweiz zu einer grossen Abwanderung aus den wirtschaftlich armen katholischen Kantonen in reformiert geprägte, wirtschaftlich aufstrebende Kantone.
- Die katholische Kirche war in reformierten Kantonen bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts nicht öffentlich-rechtlich anerkannt und konnte keine Kirchensteuern einziehen.
- Infrastruktur wie Kirchen, Pfarrhäuser und Pfarrsäle musste in den reformierten Kantonen, gegründet, aufgebaut und Pfarrer besoldet werden.



IM – Inländische Mission
MI – Mission Intérieure
MI – Missione Interna
MI – Missiun Interna



IM – Inländische Mission
MI – Mission Intérieure
MI – Missione Interna
MI – Missiun Interna



- Das Modell der Inländischen Mission: Geldsammeln in den katholischen Kantonen, um in reformierten Kantonen Infrastruktur zu schaffen und Geistliche besolden zu können.
- Dank der unermüdlichen Arbeit der Gründer und dem Verwalter der Inländischen Mission, Dr. med. Melchior Zürcher-Deschwanden aus Zug, war es möglich, Missionsstationen in Diasporagebieten und deren Priester zu unterstützen. So konnte den eingewanderten Katholiken in reformierten Kantonen eine menschliche und christliche Heimat geboten werden.
- Die Inländische Mission war das Werk von wenigen, aber mit grosser Wirkung.



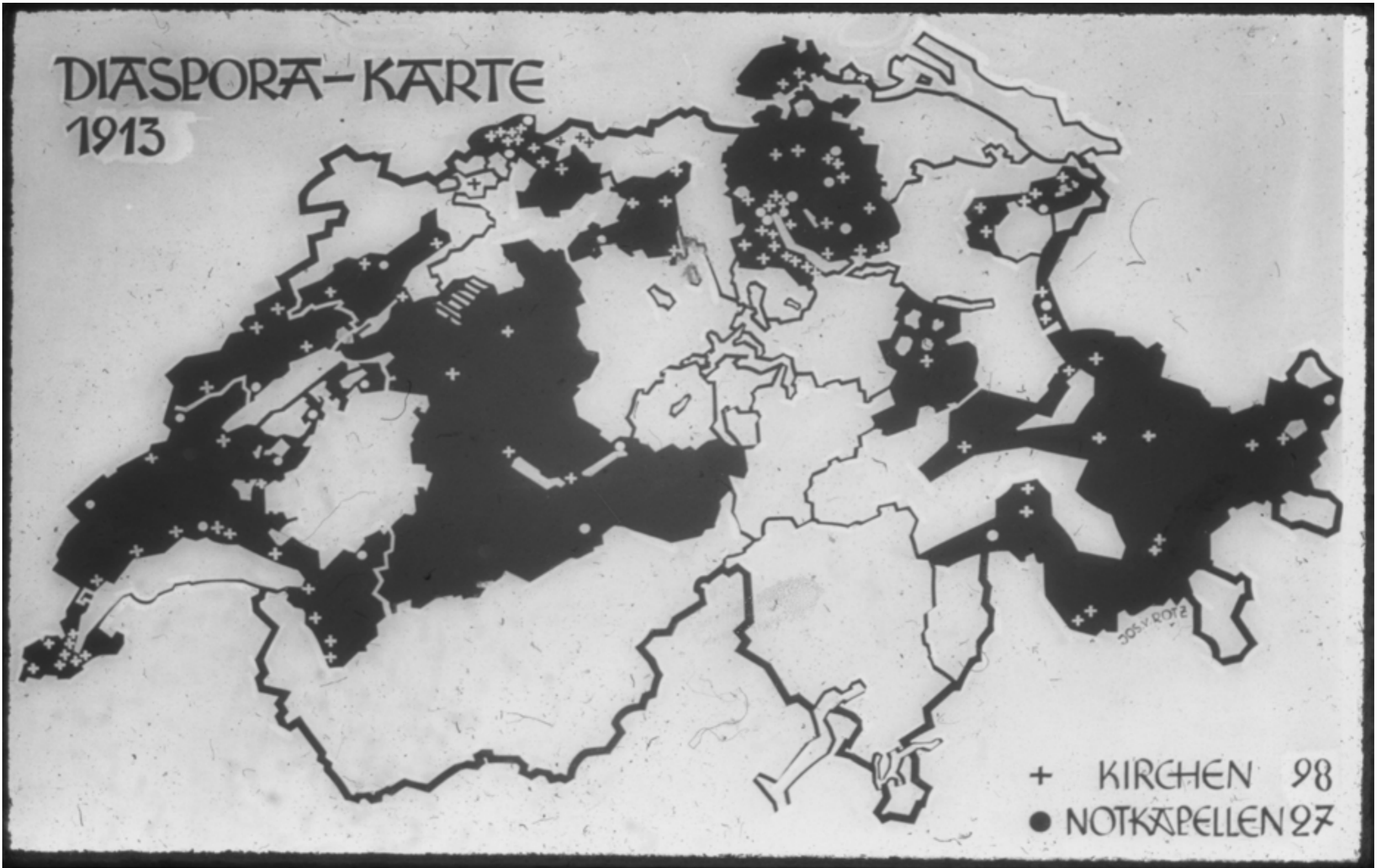
IM – Inländische Mission
MI – Mission Intérieure
MI – Missione Interna
MI – Missiun Interna

- **1913:** Während die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts wegen des Kulturkampfes nicht sehr friedlich war, wurde es zu Beginn des 20. Jahrhunderts ruhiger. Die finanzielle Situation der Katholiken in den Diaspora-Regionen war immer noch prekär, so dass die Hilfe der Inländischen Mission **in mehr als 125 Orten** besonders willkommen war. Die Inländische Mission gab Lohnzuschüsse für Pfarrer und Vikare und unterstützte den Bau von Kirchen, Pfarrhäusern und Pfarreiheimen.
- Sonderfall Solothurn: Obwohl Solothurn mit Ausnahme des Bucheggbergs katholisch war, wurden auch Solothurner Pfarreien unterstützt.



IM – Inländische Mission
MI – Mission Intérieure
MI – Missione Interna
MI – Missiun Interna

DIASPORA-KARTE 1913



- IM – Inländische Mission
- MI – Mission Intérieure
- MI – Missione Interna
- MI – Missiun Interna

Kanton Solothurn bis 1951

	Ort	Seebrugg	Extragaben für	Italiener	Total
1926-45	Bellach	35,400 -	8,800 - 200		44,400 -
1922	Dereudingen	49,100 -	13,000 -		62,100 -
1879-1901	Düllikon	3,200 -	800 -		4,000 -
1932	Dulafingen	5,000 -	11,300 -		16,300 -
1895-1913	Dreuchen	20,155 -	1,400 -	2,375 -	24,230 -
1909-14	Kriegstetten	1,800 -			1,800 -
1951	Lommiswil	300 -	1,500 -		1,800 -
1902-12	Niedergösgen	7,400 -	2,500 -		9,900 -
1906-20	Olten	- -	5,100 -	9,141.50	14,241.50
1950	Riedholz	500 -			500 -
1879	Trimbach	15,200 -	6,550 -		21,750 -
	Total	138,355 -	50,950 - 200 für 51,150 -	11,516.50	201,021.50



IM – Inländische Mission
 MI – Mission Intérieure
 MI – Missione Interna
 MI – Missiun Interna

- Bis um die **Mitte des 20. Jahrhunderts** wurde die römisch-katholische Kirche in vielen reformierten Kantonen öffentlich-rechtlich anerkannt. So konnten Kirchgemeinden und zum Teil kantonale Landeskirchen als staatskirchenrechtliche Organisationen eingerichtet und können Kirchensteuern eingezogen werden. So verbesserte sich die finanzielle Situation schlagartig. Heute sind die Landeskirchen in ehemals reformierten Kantonen wohlhabender als in früher katholischen Kantonen.
- Ein Beispiel: Die Katholiken im Kanton Zürich konnten am meisten von der Inländischen Mission profitieren. Mit der öffentlich-rechtlichen Anerkennung im Jahr 1963 ist diese Landeskirche am finanzstärksten und bezahlt auch die höchsten Beiträge für schweizerische Aufgaben, z.T. freiwillig.



IM – Inländische Mission
MI – Mission Intérieure
MI – Missione Interna
MI – Missiun Interna

- Die Situation ist auch von der Anzahl Katholiken her heute umgekehrt: Die früher armen Diaspora-Regionen haben heute mehr Katholiken als die ursprünglich katholischen Kantone.
- Für die Inländische Mission bedeutete dies, 100 Jahre nach ihrer Gründung eine Neuausrichtung vornehmen zu müssen.



IM – Inländische Mission
MI – Mission Intérieure
MI – Missione Interna
MI – Missiun Interna

2. Die Aufgabengebiete heute

- Seit den 1960er-Jahren unterstützt die Inländische Mission vor allem Kirchenrenovationen und Seelsorgeprojekte in Berggebieten, in der Westschweiz und im Tessin.
- In den Kantonen Genf und Neuenburg ist die Trennung zwischen Kirche und Staat komplett, Kirchensteuern sind nicht möglich. Das ist vor allem für Neuenburg sehr schwierig.
- Im Tessin gibt es einzelne Kirchgemeinden, sonstige Pfarreien haben keine Steuern, sondern leben von Spenden.
- Im Wallis geht kein Geld von den Pfarreien an den Bischof. Das Verhältnis Kirche-Staat aus dem 19. Jahrhundert, dass die Einwohnergemeinde die Pfarrei finanziert, ist überholt.



IM – Inländische Mission
MI – Mission Intérieure
MI – Missione Interna
MI – Missiun Interna

- Das Bistum Sitten ist unterfinanziert, da kein Geld von den Pfarreien an das Bistum fließt. Hier leistet die IM schon länger Unterstützung, aber das wäre eigentlich nicht unsere Aufgabe, sondern Aufgabe der Pfarreien --> Wir arbeiten an einer Bereinigung.
- Das Kirchengemeindesystem in der Deutschschweiz bewährt sich.
- Mit den immer zahlreicheren Kirchenaustritten auch in Deutschschweizer Kantonen sind nun zunehmend auch kleinere Kirchengemeinden im Mittelland auf finanzielle Unterstützung angewiesen.



IM – Inländische Mission
MI – Mission Intérieure
MI – Missione Interna
MI – Missiun Interna

- **Epiphaniekollekte** um den 6. Januar, bestimmt durch die Bistümer in Absprache mit der IM:
Seit 1966 Unterstützung von drei Kirchenrenovationen im Kanton Solothurn:
 - 1966 Aedermannsdorf
 - 1982 Kloster Beinwil
 - 2010 Gänsbrunnen
 - 2024 Hofstetten

- **Frühlings- und Sommersammlung** bei privaten Spenderinnen/Spendern für Kirchenrenovationen
- **à-fonds-perdu-Beiträge** für Kirchen- und Kapellenrenovationen (pro Jahr CHF 200 000.–)
- **Darlehen, für Kirchen zinslos**

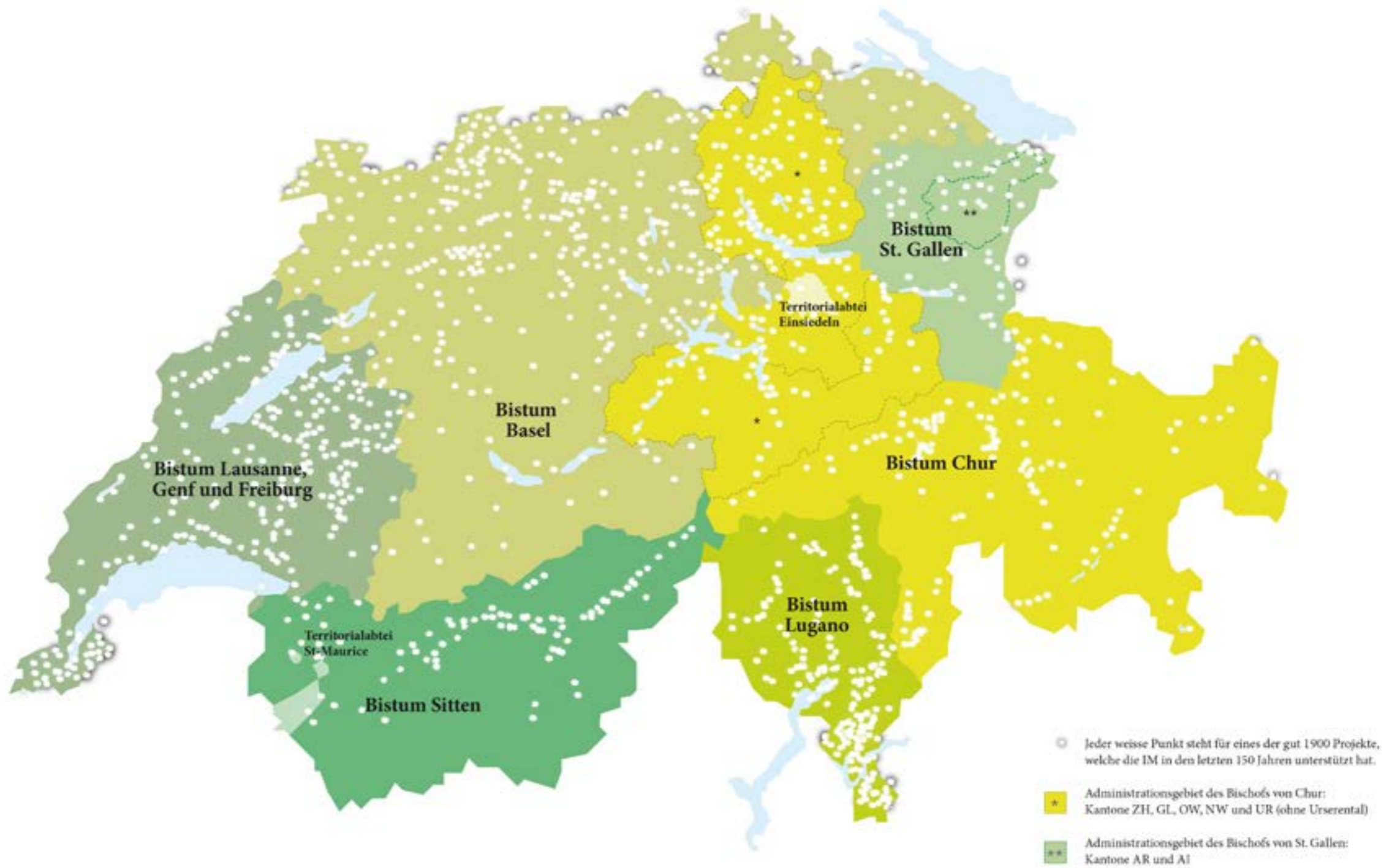


IM – Inländische Mission
 MI – Mission Intérieure
 MI – Missione Interna
 MI – Missiun Interna

- **Bettagskollekte** 3. Septembersonntag: Unterstützung von 50–90 Seelsorgeprojekten im Umfang von 600 000 Franken bis 1. Mio. Franken auf nationaler, sprachregionaler, regionaler und im Einzelfall pfarreilicher Ebene: Ranft- und Weltjugendtreffen, Metanoia, Ateliers und Projekte vor allem in Westschweizer Kantonen, Tessiner Berggemeinden, Unterstützung Jugend- und Erwachsenenenseelsorge Bistum Sitten usw.; Priesterunterstützung; Seelsorge Eritreer, Syro-Malabaren, unierte ukrainische Orthodoxe.
2020–2022: Unterstützung Neuorganisation
Wallfahrtsseelsorge Kloster Mariastein



IM – Inländische Mission
MI – Mission Intérieure
MI – Missione Interna
MI – Missiun Interna



IM – Inländische Mission
 MI – Mission Intérieure
 MI – Missione Interna
 MI – Missiun Interna

3. Umgang mit kirchlichen Kulturgütern, «Markplatz» und Datenbank

- früher war der rechtliche Sitz der IM in Luzern, wo auch ein «Paramentendepot» geführt wurde. Grund: Luzern war und ist Sitz des Schweizerischen Katholischen Volksvereins.
- Die IM führt seit längerem einen «Markplatz» für religiöse Gegenstände: Kelche, Messgarnituren, Messegewänder, Kerzenständer, Statuen usw. Die Gegenstände werden nicht bei der IM gelagert, sondern durch die IM ausgeschrieben und vermittelt.
- Ziel: respektvoller Umgang mit religiösen Objekten mit Ermöglichung einer sinnvollen Verwendung in der Zukunft, möglichst durch Institutionen, nur im Einzelfall durch Privatpersonen.



IM – Inländische Mission
MI – Mission Intérieure
MI – Missione Interna
MI – Missiun Interna

- Es soll verhindert werden, dass religiöse Objekte zweckentfremdet werden oder auf den Kunstmarkt gelangen. Die Inländische Mission erbringt ihre Leistung kostenlos.
- 2016–2021: grosse Datenbank mit religiösen Objekten aus dem Kloster Menzingen aufgebaut und bewirtschaftet.
Erfahrungen: In der Schweiz ist die Nachfrage nach religiösen Objekten eher gering. Die meisten Objekte gingen ins Ausland.
- Unser nun rein digitaler «Marktplatz» bewährt sich im Einzelfall.
- Es ist am einfachsten, wenn sich Kirchgemeinde/Pfarreien bei uns melden mit Wünschen, religiöse Objekte zu übernehmen oder abzugeben.



IM – Inländische Mission
MI – Mission Intérieure
MI – Missione Interna
MI – Missiun Interna

4. Für die Kirchgemeinden interessant: Finanzielle Hilfe, Beratung und Diskussion über Kirchenrenovationen, kirchliche Kulturgüter und Kirchen- geschichte durch die IM

- Nur angetippt: Pfarrei- und Kirchgemeindearchive sind oft ein Sorgenkind: Unordnung, Verlust usw. --> Gefahr des Verlusts von unersetzlichen Kulturgütern --> gesonderter Workshop nötig
- Kirchliche Kulturgüter und die kirchliche Ortsgeschichte sind für den niederschwelligern Kontakt mit der Bevölkerung eine grosse Chance und eine wichtige Ressource!



IM – Inländische Mission
MI – Mission Intérieure
MI – Missione Interna
MI – Missiun Interna

- Kirchengeschichte und kirchliche Kulturgüter bewirtschaften!
- Inländische Mission: Abschluss Ordnung des eigenen Archivs mit ca. 180 Archivschachteln und Überführung ins Staatsarchiv Luzern --> Know-how vorhanden, danach Mandat für KG Oberdorf und Welschenrohr via IM
- **Zum Thema Kirchengeschichte im Kanton Solothurn vgl. das ausgeteilte Blatt.**
- Geschichte ist ein zweischneidiges Schwert: Hilfe zur Information, Aufklärung und Bewertung oder Hilfsmittel in einer ideologischen Auseinandersetzung?
- Leopold von Ranke: «zeigen, wie es eigentlich gewesen ist» aufgrund von vertieften Quellenforschungen



IM – Inländische Mission
 MI – Mission Intérieure
 MI – Missione Interna
 MI – Missiun Interna

- Geschichte ist eine anspruchsvolle Angelenheit: Fakten eruieren, einordnen, in einen grösseren Zusammenhang stellen, vergleichen, erzählen
- Quellen finden, kritisch bewerten und Aussagekraft herausarbeiten
- sprachlich möglichst präzise ausdrücken
- kritisch beurteilen, differenzieren, gerecht bewerten nach dem Motto «audiatur et altera pars»
- Stefan Jordan: Einführung in das Geschichtsstudium (Reclam 2021)



IM – Inländische Mission
MI – Mission Intérieure
MI – Missione Interna
MI – Missiun Interna



- Das 19. und frühe 20. Jahrhundert war im Kanton Solothurn durch grosse innerkatholische Auseinandersetzungen zwischen Liberalen und Konservativen gekennzeichnet.



IM – Inländische Mission
 MI – Mission Intérieure
 MI – Missione Interna
 MI – Missiun Interna



5. Fragen und Diskussion im Plenum

Ganz herzlichen Dank für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung – denn die IM kann nur Hilfe leisten, wenn sie auch Einnahmen hat!

Kontakt: Urban Fink

Telefon 041 710 15 03

E-Mail urban.fink@im-mi.ch



IM – Inländische Mission

MI – Mission Intérieure

MI – Missione Interna

MI – Missiun Interna